

Bin ich das wirklich?

Adoleszenz und Pubertät in der Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts

Helmut Dewitt, Zülpich



Ihre Schüler reflektieren unter anderem durch Comics jugendliche Verhaltensweisen.

VORANSICHT

I/F

Die Phase der Pubertät und der Adoleszenz ist in der Literatur ein beliebtes Thema. In den letzten 100 Jahren hat sich die Darstellung jugendlicher Verhaltensweisen jedoch stark verändert. Die Schwierigkeiten der jungen Menschen wurden in den Texten immer offener angesprochen, die Sprache wurde direkter. In der vorliegenden Unterrichtsreihe erlangen Ihre Schüler ein Gespür für diese literarische Entwicklung.

Die Lernenden analysieren epische Texte rund um die Pubertät und Adoleszenz, z. B. Auszüge aus Hermann Hesses „Unterm Rad“, Ulrich Plenzdorfs „Die neuen Leiden des jungen W.“ oder Alexa Hennig von Langes „Relax“. Zudem verfassen sie selbst Texte zu der Thematik, die direkt ihrer Lebenswelt entnommen wurde.

Das Wichtigste auf einen Blick

Klasse: 8/9

Dauer: 9–14 Stunden + LEK

Kompetenzen:

- Inhalt, Erzählweise und Personendarstellung literarischer Texte analysieren
- die sprachliche Gestaltung von Texten untersuchen
- literarische Texte aus verschiedenen Jahrhunderten vergleichen
- produktive Schreibformen anwenden
- typische Verhaltensweisen Jugendlicher und junger Erwachsener reflektieren

Die Wahl des Themas

In der deutschsprachigen Literatur wird die Adoleszenz bzw. die Pubertät seit mehr als einhundert Jahren vermehrt behandelt. Da diese Themen der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler* der Mittelstufe entsprechen, eignen sie sich hervorragend für die Behandlung in den entsprechenden Klassen. Zudem bieten die ausgewählten Texte aus dem 20. und 21. Jahrhundert die Möglichkeit, literarische Entwicklungen nachzuvollziehen. Die Lernenden erkennen Veränderungen im Inhalt und vor allem in der sprachlichen Gestaltung der Werke, die mit ihrer Entstehungszeit zusammenhängen. So findet ein literarisches Lernen statt.

* Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.

Fachwissenschaftliche Orientierung

Begriffsdefinition „Adoleszenz“ und „Pubertät“

Bei dem Versuch, die Begriffe „Adoleszenz“ und „Pubertät“ zu definieren, fällt auf, dass es keine klare Abgrenzung der Termini gibt. Je nachdem, welche Quellen man heranzieht, wird die „Pubertät“ als Lebensphase junger Menschen gesehen, welche der „Adoleszenz“ vorausgeht, oder als Phase, welche innerhalb der „Adoleszenz“ liegt. Im ersten Fall bezeichnet die „Adoleszenz“ also eine Übergangsphase zwischen der Pubertät und dem Erwachsensein. Im anderen Fall steht der Begriff „Adoleszenz“ für den gesamten Zeitraum zwischen der Kindheit und dem Erwachsenenleben.

Bei beiden Definitionen werden gleiche Kennzeichen für die unterschiedlich langen Lebensphasen angegeben: körperliche und geistige Veränderungen, psychische Probleme, Auseinandersetzungen mit den Eltern und Selbstfindung. Da außerdem eine genaue Abgrenzung der Begriffe für die Behandlung der Thematik im Deutschunterricht unerheblich erscheint, werden im Folgenden „Adoleszenz“ und „Pubertät“ nicht voneinander abgegrenzt. Die Termini werden synonym verwendet für die Persönlichkeitsentwicklung zwischen dem elften und dem zwanzigsten Lebensjahr. Dies erscheint umso sinnvoller, da die Entwicklung junger Menschen sehr unterschiedlich verläuft. Manche bleiben länger Kind, andere werden schneller erwachsen. Darüber hinaus hat sich die Phase der „Jugend“ im Laufe des 20. Jahrhunderts deutlich ausgeweitet, unter anderem durch den früheren Beginn der Pubertät, aber auch durch den späteren Eintritt junger Menschen ins Berufsleben.

Entwicklung literarischer Texte über die Adoleszenz

Bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts wurde die Phase zwischen der Kindheit und dem Erwachsensein in der deutschen Literatur kaum behandelt. Sie fand allenfalls in Entwicklungsromanen Beachtung, wobei sehr selten auf die psychischen Veränderungen der Menschen eingegangen wurde. Nach und nach erschienen vermehrt literarische Texte, deren Verfasser die Pubertät/Adoleszenz als zentral erachteten. Überwiegend handelt es sich um epische Texte, z. B. Robert Musils „Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“ oder Hermann Hesses „Unterm Rad“. Daneben wurden auch in Frank Wedekinds Drama „Frühlings Erwachen“ die Nöte Heranwachsender in drastischer Weise vor Augen geführt. Weitere bedeutende Texte entstanden ab den 1950er Jahren, zum Beispiel J. D. Salingers „Fänger im Roggen“ oder Ulrich Plenzdorfs „Die neuen Leiden des jungen W.“

Bis heute wird die Pubertät/Adoleszenz gerne von Schriftstellern behandelt und als bedeutsam angesehen. Vor allem der Adoleszenzroman erfreut sich großer Beliebtheit. „Der Adoleszenzroman, den man auch als ‚Heranwachsendenroman‘ bezeichnen könnte, zeigt im

Schematische Verlaufsübersicht

Bin ich das wirklich?

Adoleszenz und Pubertät in der Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts

<i>Stunde 1</i> Adoleszenz und Pubertät – Einstieg und Definition	M 1, M 2
<i>Stunden 2/3</i> Auf dem Weg in die Freiheit – Gefühle einer 16-Jährigen	M 3
<i>Stunden 4/5</i> Von 1906 bis 1997 – Historie der Adoleszenz-Literatur	M 4
<i>Stunde 6</i> Gefühle, Gefühle, Gefühle! – Schreibwerkstatt	M 5
<i>Stunden 7/8</i> Party mit der eigenen Mutter? – Textanalyse und -umwandlung	M 6
<i>Stunde 9</i> Wer offline ist, ist raus! – Comics analysieren und gestalten	M 7
<i>Stunden 10/11</i> Bei uns herrscht Krieg! – Textanalyse und -umwandlung	M 8
<i>Stunde 12</i> Alles nur Vorurteile? – Text über einen imaginierten Teenager	M 9
<i>Stunde 13</i> Klassenfahrten – pro- und contra-Argumente sammeln	M 10
<i>Stunde 14</i> Texte über die Pubertät – ein Rückblick auf die Unterrichtsreihe	M 11

I/F

Minimalplan

Wenn das Thema nur analytisch behandelt werden soll, kann auf die kreativen Schreibaufträge verzichtet werden. In diesem Fall werden alle Doppelstunden mit Ausnahme der Stunden 4/5 zu Einzelstunden. Zudem entfallen die Stunden 6 und 9. Bei Durchführung des Minimalplans umfasst die Reihe 9 Unterrichtsstunden.

Alternativ können bei Zeitmangel einzelne Schreibaufgaben entfallen oder als Hausaufgabe gegeben werden, sodass die Einheit um ein oder zwei Stunden verkürzt wird.

Materialübersicht

M 1	(Tx)	Pubertät? Was kommt jetzt? – Eine Warnung an Jugendliche
M 2	(Tx)	Ich bin verloren – R. Schamoni: „Dorfpunks“
M 3	(Tx)	Genervt von den Eltern – U. Schuster: „Erwachsen mit 16“
M 4	(Tx)	So etwas gab es doch schon immer! – Blick auf die Historie
M 5	(Ab)	Jetzt seid ihr dran! – Schreibwerkstatt
M 6	(Tx)	Partytime! – F. R. Pascal: „Ein verrückter Sonntag“
M 7	(Gf)	„Generation Online“ – Comics gestalten
M 8	(Tx)	Ausnahmезustand! – A. Fine: „Familienkrieg“
M 9	(Tx)	Vorurteile über Jugendliche – Walser: „Generation Klingelton“
M 10	(Tx)	Spaß oder Alptraum? – O. Peters: „Klassenfahrt“
M 11	(Ab)	Das haben wir gelernt! – Eine Zusammenfassung

Lernerfolgskontrolle

LEK	(Tx)	Textanalyse und -umwandlung – „Leute, die Liebe schockt“
-----	------	--

Abkürzungen: Ab = Arbeitsblatt; Gf = Grafik; Tx = Text

M 2

Ich bin verloren – R. Schamoni: „Dorfpunks“

Der Musiker, Schauspieler und Autor Rocko Schamoni veröffentlichte 2004 seinen zweiten Roman „Dorfpunks“. Er hielt darin Erinnerungen an seine Jugend fest. Schamoni wuchs in einem kleinen Dorf in Schleswig-Holstein auf und gründete als Teenager eine Punkband. Hier findet ihr einen Auszug aus dem Roman.

Auszug aus Rocko Schamoni: „Dorfpunks“

Ich bin ein Versager. Ich bin nicht lebenswert. Ich bin nichts. Was bin ich? Ich möchte sterben. Ich halte es nicht aus. Wo ist der Sinn? Niemand liebt mich. Ich bin überflüssig. Ich bin ein Versager. Ich kann nichts. Ich will alles. Hilfe. Ich falle. Ich falle. Ich will nicht mitmachen. Ich bin nicht wie ihr. [...] Wo gehöre ich hin? [...] Wie kann ich mich loswerden? Ich hasse mich. Ich bin hässlich und unbegabt. Ich kann mich nicht ein- und unterordnen. Ich habe in der menschlichen Gesellschaft keinen Platz. Die menschliche Gesellschaft ist mir zuwider. Ich hasse die Natur. Die Natur ist kalt. Ich bin glücklich in der Natur. Ich will Sex. [...] Ich will Bewegung. Ich implodiere. Das Feuer brennt, ich will sterben. Ich brauche Schmerzen. Ich habe immer Schmerzen. Ich füge mir Schmerzen zu. Ich habe keinen Platz in dieser Welt. [...] Wo seid ihr? Warum können wir uns nicht näher kommen? Warum lügen Erwachsene so? Heißt das Leben? Was soll das Leben? [...] Bin ich stark genug? Bin ich würdig genug? Nein. Ich bin nichts, nichts, nichts. Ich bin ein Verlierer. [...] Ich muss ausbrechen. Wie komme ich da raus, ohne mich ganz zu verlieren? [...] Wo ist der Griff zum Festhalten? Ist Gott ein seelisches Abbild der Eltern? Oder warum hört er mich nicht? Selbstmitleid ist meine zärtliche Krankenschwester. Ich habe Angst.



Dorfpunks spielt in den 1970er und 1980er Jahren.

Erläuterung: *implodieren* (Z. 14) = ein Hohlkörper wird schlagartig durch äußeren Überdruck zerstört

Aus: Rocko Schamoni, Dorfpunks. S. 57 f. © 2004 Rowohlt Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg.

Aufgaben

1. Unterstreicht die Fragen in dem Romanausschnitt. Lest dann die Aussagesätze und die Fragen abwechselnd vor.
2. Diskutiert im Plenum darüber, in was für einer Situation der Ich-Erzähler sich befindet und wie seine Gefühle zu bewerten sind.
3. Definiert gemeinsam die Begriffe „Pubertät“ und „Adoleszenz“.

M 5

Jetzt seid ihr dran! – Schreibwerkstatt

In der letzten Stunde habt ihr vier verschiedene Texte gelesen. Heute könnt ihr, in Anlehnung an diese Auszüge, euer eigenes schriftstellerisches Talent unter Beweis stellen.



Was schreibt Hans nach der Begegnung mit Emma in sein Tagebuch? Was schreibt Chris an dem Wochenende? Lass deiner Fantasie freien Lauf!

Aufgaben

I/F

1. Bildet Vierergruppen. Verteilt die unten stehenden Arbeitsaufträge untereinander. Falls ihr euch nicht einigen könnt, verlost die Aufgaben. Schreibt dann jeder den euch zugeordneten Text in Einzelarbeit. Ihr habt dafür 15–20 Minuten Zeit. Wichtig ist, dass ihr eure Texte sprachlich an die Originale anpasst.

A. Zu H. Hesse: „Unter dem Rad“: Verfasse einen Tagebucheintrag, in welchem Hans sein Erlebnis mit Emma und seine Gefühle beschreibt.

B. Zu P. Weiss: „Abschied von den Eltern“: Stell dir vor, der Ich-Erzähler ginge am Morgen nach dem beschriebenen Ereignis in die Schule. Was ginge ihm unterwegs durch den Kopf? Verfasse aus seiner Sicht einen Bewusstseinsstrom.

Hinweis – einen Bewusstseinsstrom schreiben:

In unserem Gehirn läuft ein endloser Strom von Erinnerungen, Eindrücken, Gefühlen und Wahrnehmungen ab. Dabei handelt es sich meist um Gedankenketten, die einander überlagern, nicht um bereits verarbeitete, fertige Eindrücke. Deshalb verzichtet man beim Verfassen eines Bewusstseinsstroms auf grammatisch vollständige und korrekte Sätze – die Gedanken werden so verschriftlicht, wie sie den Menschen durch den Kopf gehen.

C. Zu U. Plenzdorf: „Die neuen Leiden des jungen W.“: Verfasse einen Paralleltext zum zweiten Abschnitt des Auszugs, in dem du eine aktuelle Modeerscheinung beschreibst und bewertest.

D. Zu Alexa Hennig von Lange: „Relax“: Verfasse einen Paralleltext, in dem Chris beschreibt, was er am Wochenende unternimmt.

2. Lest die Ergebnisse in eurer Gruppe vor. Schreibt auf, was euch besonders an den Texten gefallen hat. Entscheidet euch für einen Text, den ihr dem Plenum vorlest. Begründet eure Wahl.

M 7

„Generation Online“ – Comics gestalten

Nun geht es zeichnerisch zur Sache! Ihr seht unten zwei Comics, die das Verhalten vieler Jugendlicher, aber auch einiger Erwachsener, veranschaulichen.



© Katharina Greve

I/F

VORANSICHT

Aufgaben

1. Beschreibe, was die Zeichnerin mit den beiden Comics aussagen möchte.
2. Erstelle in den leeren Kästen selbst zwei Comics zum Thema „Umgang mit digitalen Medien in der Pubertät“. Keine Angst: Wenn du dir eine solche Zeichnung nicht zutraust, kannst du die Abbildung auch beschreiben.